

Buchvorstellungen

Der Frieden hat (k)eine Chance – also nutze sie!

Gedämpfter Optimismus war meist die vorherrschende Reaktion, wenn es in den letzten Jahren auch nur die geringste Hoffnung auf neue Friedensverhandlungen gab. Auszuloten, ob die von Präsident Ramos gestarteten Friedensbemühungen diesen Namen verdienen, das unternimmt Gebhard Körte mit dem von ihm zusammengestellten und in wesentlichen Teilen verfaßten Reader "Guerilla, Generäle und gerechter Frieden?", herausgegeben vom "Philippinenbüro". Die Rolle des Militärs, eine präzise Analyse von Ramos' Politik und eine ebenso genaue und nüchterne Charakterisierung der NDF sind u.a. Gegenstand im ersten Teil des Readers. Detailliebhaber werden sich in den kurz gehaltenen Aufsätzen manchmal mehr Fakten wünschen, doch die sind bewußt aufs Wesentliche beschränkt, so daß der Blick auf den Gesamtzusammenhang nicht verloren geht.

Lückenhaft und einseitig ist jedoch das den NGO's gewidmete Kapitel, deren schillernde Rolle ja nicht immer leicht einzuschätzen ist. Der einzige abge-

druckte Aufsatz beschreibt zwar die Standpunkte verschiedener in der Friedensfrage aktiver NGO's und benennt die Schwierigkeiten, daraus eine gemeinsame Position zu gewinnen. Doch diese Charakterisierung ist so deutlich von einem parteilichen Standpunkt geprägt, daß eine Darstellung mit anderem Blickwinkel dringend fehlt.

Philippinenbüro (Hrsg.),
*Guerilla, Generäle und gerechter
Frieden?*
Köln 1993, Preis 15 DM

"Stellt Euch vor, es sind Friedensverhandlungen, aber keiner geht hin", könnte frei nach Brecht der zweite Teil des Readers überschrieben werden, in dem es um das Verhalten der Konfliktparteien im jüngsten Prozeß von Sondierungsgesprächen geht. Interne Richtungspapiere der Regierung und der CPP sind als Dokumente veröffentlicht. Daraus wird überdeutlich, daß die Regierung "Frieden" gleichsetzt mit Befriedung und Kapitulation, während "gerechter Frieden" für die

Gegenseite meint, keine Kompromisse einzugehen und auf Maximalforderungen zu beharren. Die Gegenposition dazu wird vertreten in dem Aufsatz von Nathan Quimpo, der aber ruhig etwas substantieller sein dürfte, was konkrete Inhalte einer Verhandlungslösung betrifft.

Für den Titel des Buches war nur ein Stabreim nötig, um Guerilla, Generäle und gerechten Frieden auf einen Nenner zu bringen. In der philippinischen Realität bräuchte es dafür schon ein Erdbeben der politischen Landschaft, doch fehlen dafür zur Zeit die Kräfte, die es auslösen könnten, auch wenn sich allerhand Spalten auftun.

So ist der Reader notwendig zu einer sehr nüchternen Zwischenbilanz geraten. Keine beflügelnde Lektüre für Philippinen-engagierte LeserInnen, aber sehr hilfreich bei dem schmerzhaften Erkenntnisprozeß, daß für die grundlegenden gesellschaftlichen Konflikte auf den Philippinen schnelle Lösungen nicht in Sicht sind.

Gabie Hafner

Bezug: Philippinenbüro, Postfach 250408, 50520 Köln, Tel. 0221-324506, Fax: 0221-314711 oder bei der Südostasien-Informationsstelle, Josephinenstr. 71, 44807 Bochum, Tel. 0234-502748, Fax: 0234-502790.

Phönix aus der Asche

In der vorliegenden Schrift werden Auseinandersetzungen innerhalb der Communist Party of the Philippines um den weiteren Weg der Partei präsentiert und analysiert. Im Anschluß an eine Vorbemerkung wird zunächst kurz auf Politik, Weltansicht und Organisation von CPP, New People's Army und National Democratic Front auch aus historischer Perspektive eingegangen. Sodann wird das Kernstück der Kontroversen, die vom ZK-Plenum der CPP genehmigte Fassung des Aufsatzes "Reaffirm Our Basic Principles and Rectify Errors" neben anderen wesentlichen Dokumenten in das Blickfeld gerückt. Den dritten Teil bildet eine Darstellung kritischer Positionen zu besagtem Papier. Er endet mit des Autors eigener Kritik.

Das "Reaffirm"-Papier der CPP-Führung fordert die Rückkehr zur Strategie des langwierigen Volkskrieges und kritisiert die Bemühungen, den städtischen Aufstand als politisches Kalkül in die Überlegungen miteinzubeziehen. Als Grundübel der Politik der letzten Jahre werden die Abwendung vom geduldgigen Aufbau einer Massenbasis im Hinterland, die Vernachlässigung der theoretischen Bildung der Kader, die Errichtung großer militärischer Einheiten und das damit einhergehende militärische Abenteuerertum identifiziert. Die von der CPP der

NDF auferlegte Wahlboykott-Entscheidung (1986) sei zwar ein Fehler gewesen, doch dies werde aufgebauscht, um die Schäden des "militärischen Abenteuerertums" und der "Anti-Spitzel-Hysterie" herunterzuspielen. Politik und Programm der NDF, die Bündnisse mit linken Kräften für einen weiten Zeitraum anstrebt, kritisieren die für das "Reaffirm"-Papier Verantwortlichen als "verwässert"; die NDF habe sich vom Ziel einer sozialistischen Gesellschaft entfernt.

Rainer Werning
*CPP: Phönix aus der Asche oder im
Abwind?*
focus philippinen – Journal der
Stiftung für Kinder, Freiburg, Jg. I,
Nr. 1, Mai 1993, 97 S., Preis 15 DM

Anschließend wird die Kritik am genannten Dokument dargestellt. Bereits darin, daß den Kritikern kaum Gelegenheit zur Darlegung ihrer Position gegeben worden sei, sehen diese – wie auch der Autor selbst – eines der Hauptprobleme: Die Führung verweigere der Partei die Diskussion mit dem steten Verweis auf "unerschütterliche Grundsätze. Die Dichotomisierung: hier Volkskrieg, dort Insurrektionismus, betrachtet der Autor als ein Scheingefecht, beides stehe nicht gegeneinander, sondern könne nebeneinander stehen oder miteinander ein-

hergehen; der Volkskrieg selbst sei eine Form des Insurrektionismus. Das schnelle Wachstum der CPP/NPA/NDF in Mindanao in den 80er Jahren wird als Folge lokaler Bedingungen dargestellt und seine Ausprägung als ein das Militärische betonender Kampf gleichfalls daraus hergeleitet. Eine Aufarbeitung der Anti-Spitzel-Kampagne, der dort zwischen 600 und 1000 Menschen zum Opfer fielen, wird verlangt.

Forderungen der Kritiker nach kollektiver Aufarbeitung der Erfahrungen und dem Beginn einer alle Parteiebenen einbeziehenden Diskussion schließt sich der Autor an. Er fordert zudem den Einbezug weiterer linker Gruppierungen der Philippinen in eine generelle Debatte um gesellschaftliche Alternativentwürfe und Aufbau – wie auch Entwicklungsstrategien. Er verknüpft dieses mit einem Aufruf zur "Zivilisierung des Politischen", zum sachlichen Umgang miteinander und zu einem Streiten um Positionen statt um Personen oder Fraktionen. Werde stattdessen eine "Berichtigungskampagne" von oben durchgeführt, die zu Säuberungen führe, habe die Partei wenig Chancen, der Bedeutungslosigkeit zu entkommen.

Stefan Rohde-Enslin

Bezug: Wurf Verlag, Ahornweg 13, 48341 Altenberge.